

Ä105 1. Für Natur, Klima und lebendige Regionen.

Antragsteller*in: Dorothea Frederking (KV Altmark)

Text

Von Zeile 498 bis 508:

~~Wir priorisieren die Anpassung der Haltungsanforderungen an aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse zu artspezifischen Bedürfnissen, um das Tierwohl durch evidenzbasierte Praktiken wie etwa einen 10-Punkte-Plan für Rinder, Schweine und Geflügel konsequent zu verbessern. Gleichzeitig fordern wir ein Ende der Subventionen für Betriebe, die nicht nach den Grundsätzen tierwohlgerechter Haltung arbeiten und tierquälerische Praktiken wie Anbindehaltung, Kastenstände oder Vollspaltenböden anwenden. Durch Subventionen sollen Anreize für bessere Haltungsbedingungen geschaffen werden. Staatliche oder kommunale Pachtflächen sollten vorrangig an tierwohlorientierte Betriebe vergeben werden, um weitere Anreize für eine nachhaltige Tierhaltung zu schaffen.~~

Wir wollen einen artgerechten und flächengebundenen Umbau der Tierhaltung voranbringen und setzen uns auf Bundesebene für die Fortführung einer verbindlichen Tierhaltungskennzeichnung ein, damit mehr Tierwohl zum gewinnbringenden Geschäftsmodell wird. Wir machen uns für die Wiedereinführung der Fördergelder für Investitionen in tierwohlgerechte Ställe und ihre laufende Bewirtschaftung stark. Eine Lösung für eine dauerhafte Förderung wie zum Beispiel die Einführung eines Tierschutzcents muss zügig erarbeitet werden. Staatliche oder kommunale Pachtflächen sollten vorrangig an tierwohlorientierte Betriebe vergeben werden.

Begründung

Dieser ÄA wird mitgetragen von Nils Rosenthal und Michael Dihlmann.

Wir Grünen haben bereits ein Konzept mit Kriterien für eine artgerechte Tierhaltung. Dieses berücksichtigt wissenschaftliche Erkenntnisse. Die zentralen Aspekte der Tierhaltungskennzeichnung und des Tierschutzcents fehlten im Ursprungstext.